

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Verkauf-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 20 Pfennige.

Interate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederbestellungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Interate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Druck und Verlag von A. Saurig, Bretinig.

Nr. 16.

Mittwoch, den 24. Februar 1909.

19. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Alle im hiesigen Orte aufhältlichen militärpflichtigen jungen Personen werden hierdurch aufgefordert, zu der diesjährigen

Aufzählung,

welche Donnerstag, den 4. März d. J., von vormittags 7/9 Uhr an im Schäferhause zu Pulsnitz stattfindet, pünktlich zu erscheinen.

Bretinig, am 22. Februar 1909.

Behold, Gem. Vorst.

Zertifikat und Schicksal.

Nach einer Zusammenstellung der Einträge in den Geburts-, Heirats- und Sterberegistern der Standesämter sind im Jahre 1908 verzeichnet worden in Bretinig: 89 Geburten (77 eheliche und 12 uneheliche), 26 Eheschließungen und 62 Sterbefälle; in Großröhrsdorf: 243 Geburten (218 eheliche und 25 uneheliche), 59 Eheschließungen und 109 Sterbefälle; in Hauswalde: 31 Geburten (30 eheliche und 1 uneheliche), 16 Eheschließungen und 24 Sterbefälle. — Im Jahre 1907 sind verzeichnet worden in Bretinig: 86 Geburten (78 eheliche und 8 uneheliche), 35 Eheschließungen und 48 Sterbefälle; in Großröhrsdorf: 201 Geburten (189 eheliche und 12 uneheliche), 77 Eheschließungen und 115 Sterbefälle; in Hauswalde: 30 Geburten (27 eheliche und 3 uneheliche), 18 Eheschließungen und 28 Sterbefälle.

Die vorjährige sächsische Kriegerversicherung zur Witterung hatte 552 Teilnehmer gefunden, die je 132 Mark gezahlt hatten. In diesem Jahre kostet die Teilnahme für die Person 138 Mark. Die Fahrt findet vom 13. bis 21. Juni statt.

Fortbildungsschüler dürfen nicht Mitglieder eines Vereins werden, wenn hierzu von der Schulbehörde nicht besondere Erlaubnis erteilt wird. Das wurde dem Vorsitzenden des Klassenbader Arbeiter-Radfahrer-Vereins klar gemacht, der zwei Fortbildungsschüler in seinen Verein aufgenommen hatte. Der Amtshauptmann nahm ihn in eine Geldstrafe von 10 Mark, und das Schöffengericht, das K. um richterliche Entscheidung anging, bestätigte diese Verfügung.

Ramenz. Der älteste Veteran und wohl noch der einzige Duppeltürmer im hiesigen Bezirke dürfte der frühere Gutsbesitzer, jetzige Auszügler Johann Gottlieb Schäfer im denachbarten Lückersdorf sein. Derselbe, am 23. Februar 1828 zu Oberlichtenau bei Pulsnitz geboren, trat am 1. Januar 1849 bei der 2. Sächs. Infanterie-Brigade, 6. Bataillon, 3. Kompagnie, ein und nahm im genannten Jahre an dem Schleswig-Holsteinischen Feldzuge, sowie am 13. April an der Erstürmung der Düppeler Schanzen und später an der Belagerung Jütlands teil. Seit dem Jahre 1856 verheiratet und in Lückersdorf wohnhaft, ist der Wadere jetzt leider fast erblindet und auf die Beine gelähmt. An seinem morgigen 81. Geburtstag wird man seiner in Veteranen- und Freundeskreisen sicher in Ehren gedenken und ihm die Wünsche für einen noch recht friedlichen Lebensabend darbringen.

Ramenz. Am Montag morgen wurde der Soldat Seeliger der 4. Kompagnie 178. Regiments im Kasernement erhängt aufgefunden. Nach hinterlassenen Briefen und Zeugenaussagen Seeligers aus letzter Zeit scheint festzustehen, daß der Anlaß zum Selbstmord in häuslichen Verhältnissen zu suchen ist und irgendwelcher Anlaß zur Tat aus seinem Dienstverhältnis nicht vorlag.

Walden. Vom hiesigen Schwurgericht wurde am Freitag der 41 Jahre alte, schwer wachsende Bedienstete Karl Hermann Schäfer aus Ohorn wegen vollendeter und versuchter Brandstiftung unter Verfolgung

mildernden Umstände zu 9 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Schäfer war beschuldigt, am 24. März 1908 in Großröhrsdorf die Scheunen des Gutsbesizers Boden und der Gutsbesizerin Winter, am 22. August 1908 in Bretinig das Wohnhaus der Witwe Rische, am 15. November 1908 in Ohorn das Wohnhaus des Bandwenders Bürger und die Scheune des Wirtschaftsbesizers Angermann vorsätzlich anzuzünden zu haben. Ferner sollte er es versucht haben, das Wohnhaus des Bandwenders Thalheim anzuzünden. Schäfer legte ein offenes Geständnis ab und schilderte die Ausführung seiner verbrecherischen Handlungen. Als Grund dafür gab er an, er sei darüber in Verweigerung geraten, daß seine Frau es verweigert habe, ihm zu sagen, wieviel Geld sie gespart und wo sie dasselbe verwahrt habe.

Die Bruchverletzungen Sr. Majestät des Königs werden demnach, wie aus Dresden gemeldet wird, völlig ausgeheilt sein. Er wird deshalb bestimmt am 27. Februar als dem Termin der Ausreise ins Mittelmeer festhalten.

Dresden. Arge Unannehmlichkeiten sind, wie die „A. N.“ schreiben, dem Aufsichtsrat eines Leipziger Blattes durch einen Mißgriff der hiesigen Polizei bereit worden. Raus war der bett. Herr dem Mittagstische in Dresden-K. entzogen, da nahm sich die Polizei seiner an. Er war nämlich von einem Mitreisenden der Polizei als der Mordtat in der Windmühlenstraße zu Leipzig verdächtig bezeichnet worden. Der Aufsichtsrat suchte sich durch eine Legitimation seines Leipziger Blattes auszuweisen, aber die Polizei glaubte ihm nicht. Erst nachdem eine angesehenere Dresdner Familie ihn ohne weiteres rekonozitierte, sah die Polizei ihren Mißgriff ein, und es erfolgte die Freilassung. Das Kessere des Leipziger Herrn soll auch nicht im entferntesten den Beschreibungen ähneln, die von dem Mordgefahren aus der Windmühlenstraße bekannt geworden sind.

Ein ansehnliches Vermächtnis wurde der Stadt Neustadt von Herrn Privatrat Adolf May in Dresden-Blasewitz zum Zwecke der Errichtung einer „Friedrich Adolf Mai-Stiftung“ vermacht. Die Vermögenswerte, bestehend in Wertpapieren, Hypotheken, Feld- und Wiesgrundstücken sowie Bargeld betragen circa 12 000 Mark. Die Verteilung der Zinsen hat an arme und ungeschuldet in Not geratene Einwohner zu erfolgen.

Herrenloses Geschick. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurde auf dem Marktplatz in Sebnitz ein fahrerloses, mit zwei Pferden bespannter Schlitten angehalten und bei „Stadt Prag“ vorgefahren. Es dauerte indessen nicht lange, so kam die zugehörige Schlittengesellschaft zu Fuß angewandert und requirierte das Geschick als ihr Eigentum. Die Herrschaften hatten auf ihrer Rückfahrt in Obereisenfeld in einem Gasthaus längere Einkleber gehalten und den Pferden war draußen die Zeit zu lang geworden, weshalb sie sich entschlossen, den Heimweg nach Herzigwalde allein anzutreten. Unangesehen erreichten sie in gemüthlichem Gange den Marktplatz in Sebnitz.

Pirna. In selbstmörderischer Absicht stürzte sich ein Soldat des 28. Artillerie-Regiments aus dem 1. Stockwerk der Kaserne in den Hof und erlitt einen schweren Schädelbruch. Gefährliches Ehrgefühl und Schwermut dürften der Grund zur Tat sein.

Festgenommen wurden in Hohenstein-Ernstthal zwei 13jährige Schulknaben, die in Chemnitz, während sie sich dort zu Besuch befanden, aus einem Stalle und in Neustadt von einem Wagen weg je ein Pferd gestohlen hatten. Als in Siegmars ein Zug über die Eisenbahnbrücke fuhr, schaute ein Tier und trat, da es der Knabe nicht festhalten konnte, den Weimweg wieder an. Das andere trieben die beiden Burthen weiter und verkauften es im nahen Dörfling bei einem Roggenschläger für 50 Mark. Letzterer hatte jedoch Verdacht und händigte den Jungen das Geld nicht aus, sondern erstattete Anzeige.

Limbach. Wie genau die Untersuchungen auf Trichinen vorgenommen werden müssen, beweist der folgende Fall: Im Schloßhause wurde am Dienstag in dem Fleische eines ausländischen Schweines nach dem 24. Präparate noch eine unerkappte Trichine gefunden. Es wurden darauf noch etwa 100 Untersuchungen vorgenommen, weitere Trichinen sind nicht mehr gefunden worden.

In gemeinsamer Sitzung der städtischen Kollegien in Adorf ist beschlossen worden, das Anfangsgehalt der städtischen Lehrer von 1600 auf 1600 Mark zu erhöhen. Jedoch soll diese Zulage bemerkenswerterweise nur den Lehrern zugute kommen, die weder direkt noch indirekt dem Wirtschafts- oder Konsumverein angehören.

Seltenau i. E., 18. Februar. Der Bäckermeister Melzer hier hatte in seinem Hause zur Tötung der Ratten sog. Rattengift aufgestellt. In einem unbewachten Augenblicke sind nun zwei Söhne Melzers und ein Sohn des Schuhmachers Weitz an das Gift gekommen und haben davon gegessen. Der fünfjährige Sohn Melzers ist daran gestorben, während die anderen beiden schwer erkrankt sind.

Der Zwickauer Schulkreis hat nunmehr sein Ende gefunden, indem die städtischen Behörden einen Antrag zur Schulordnung beschlossen haben, wonach für auswärts wohnende Kinder, welche die Zwickauer Volksschulen besuchen, ein Zuschlag von 60 Prozent der in Zwickau erhobenen Schulanlagen zum Schulgelde erhoben wird. Besuchen mehrere Kinder einer Familie die Zwickauer Schulen, so ist der Zuschlag nur einmal zu zahlen.

Chemnitz, 20. Februar. Der „Allg. Ztg.“ wird aus Kleinhartmannsdorf bei Eppendorf gemeldet: Legten Sonntag starb hier der 42 Jahre alte Sohn des Mühlens- und Gutsbesizers Kempter. Der Verstorbene soll seit vielen Jahren von den Einwohnern nicht mehr gesehen worden sein. Die herbeigeeunte Leichenfrau ließ am Montag den Ortsarzt rufen, um die Todesursache feststellen zu lassen. Dem Arzt, der schon seit einigen Jahren im Orte amtlet, war überhaupt nichts von dem Vorhandensein dieses Sohnes Kempters bekannt. Er erstattete infolgedessen dem Bezirksarzt nicht nur aus diesem Grunde Meldung, sondern auch deshalb, weil der

Tote ein reines Skelett im Gewichte von 42 Pfund war. Die Staatsanwaltschaft hat am Mittwoch die Leiche beschlagnahmt und den 72 Jahre alten Vater des Verstorbenen verhaftet. Er soll den Sohn mehrere Jahre in einem Zimmer eingeschlossen gehalten haben. Ob ein Verbrechen vorliegt, muß die gerichtliche Untersuchung ergeben.

Ein Varietékünstler wegen Zweikampfes vor Gericht ist eine gewiß seltene Sache. Ein Leipziger Gericht wird sich demnach mit einem solchen Falle zu beschäftigen haben. Der Humorist Rejall, der sich wegen seiner Keuschheit mit dem berühmten deutschen Humoristen Otto Reutter der „kleine Reutter“ nennt, hat in Leipzig vor einigen Wochen mit einem Studenten nachts in einer Weinstube ein Rencontre erlebt, das zu einem Pistolenduell führte, bei dem der Humorist einen Augenschuß erhielt. Rejall ist jetzt wieder gesund und tritt im Viktoriasalon-Cabarett in Dresden auf. Das gerichtliche Nachspiel der Sache steht noch bevor. Der an dem Duell beteiligte Student hat sich durch Flucht den Folgen der Schießerei entzogen.

Leipzig, 21. Febr. Der Raubmörder, dem die Friedrichschen Spelente in der Windmühlenstraße zum Opfer gefallen sind, hält sich allem Anscheine nach immer in der Stadt auf, und heinache hätte man ihn vor ein paar Tagen gefaßt, vorausgesetzt, daß man sich in seiner Person nicht geirrt hat. In einem hiesigen öffentlichen Hause fiel ein Gast auf, der dem in verkleideten Läden aushängenden Kontier des Mörders auffallend ähnlich sah. Die Polizei wurde benachrichtigt, doch hatte sich der Verdächtige, der „Lunte gerochen“ haben mußte, gerade entfernt, als die Beamten erschienen. Sie nahmen indes sogleich in Begleitung des Lokalinhabers die Verfolgung des noch in Sicht befindlichen Mannes auf. Als dieser merkte, daß sich ihm mehrere Polizeibeamte näherten, bog er schnell in einen schmalen winkligen Hausdurchgang ein und warf einen dort liegenden Hauskarren quer über den Weg. Dieses Hindernis hielt die Verfolger zwar nur wenige Sekunden auf, aber es hatte doch genügt, um dem Flüchtling, der in großen Sägen davonsprang, einen Vorsprung zu verschaffen und ihm das Entkommen zu ermöglichen. Er verschwand in der Dunkelheit. Auf jeden Fall hatte der Mensch triftigen Grund, sich in Sicherheit zu bringen, und die Annahme, daß er mit dem Mörder identisch gewesen ist, ist nicht von der Hand zu weisen.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 22. Februar 1909.

Zum Auftrieb kamen 4147 Schlachttiere und zwar 792 Rinder, 973 Schafe, 2090 Schweine und 292 Alben. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 39—42, Schlachtgewicht 75—78; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 37—40, Schlachtgewicht 69—72; Bullen: Lebendgewicht 37—40, Schlachtgewicht 69—72; Kalber: Lebendgewicht 48—51, Schlachtgewicht 78—81; Schafe: 73—75 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 54—55, Schlachtgewicht 69—70. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.